

Arbeit und Beschäftigung für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf



Förder- und Betreuungsbereiche (FuB) der Werkstätten

Über uns	5
Rahmenbedingungen	
1. Organisatorische Einbindung	6
2. Personenkreis	7
3. Aufgaben und Ziele	8
Personenzentrierte Basisförderung	9
Beschäftigungs- und Arbeitsangebote	9
Förderung in lebenspraktischen Bereichen	10
Förderung im sozialen, emotionalen und kommunikativen Bereich	10
Förderung im sensomotorischen und kognitiven Bereich	10
Förderung im musisch-kreativen Bereich	11
Gesundheits- und Bewegungsförderung	11
4. Personalstruktur und Arbeitsorganisation im FuB	12
5. Räumlichkeiten	15
Standorte der Förder- und Betreuungsbereiche	
Schwarzach und Eberbach	17
Mosbach	19
Buchen und Wertheim	21
Lahr	23
Ansprechpartner	24

Herausgeber: Johannes-Diakonie Mosbach
Neckarburkener Str. 2-4
74821 Mosbach
info@johannes-diakonie.de
www.johannes-diakonie.de
 /johannesdiakonie

Fotos und Illustrationen: Johannes-Diakonie Mosbach

Vorwort

Menschen mit Behinderung haben, wie alle Menschen, ein Recht auf individuelle Entfaltung ihrer unverwechselbaren Persönlichkeit und Anerkennung ihrer Bedürfnisse, Wünsche und Neigungen.

Sie wollen ein sinnvolles, ihrem Alter entsprechendes Leben führen, nicht nur „behandelt“ werden, sondern selbst handeln und gestalten.

Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen stellt klar: Die Teilhabe behinderter Menschen am Leben in der Gesellschaft ist ein Menschenrecht, kein Akt der Fürsorge oder Gnade.

Grundlegend für die Konvention und die von ihr erfassten Lebensbereiche ist der Gedanke der Inklusion: Menschen mit Behinderungen gehören von Anfang an mitten in unsere Gesellschaft.

Dies gilt insbesondere auch für die Lebensbereiche der Bildung und Beschäftigung.

Hier werden wir als große Einrichtung in der Behindertenhilfe wirksam und gestalten gemeinsam mit unseren behinderten Menschen ein abwechslungsreiches Beschäftigungsangebot im Arbeitskontext der Werkstätten, für jeden ganz individuell und seinen Bedürfnissen entsprechend.



Dr. Claudia Zonta,
Leitung Geschäftsbereich Beschäftigung



- Wohnangebote
- Beschäftigungsangebote
- Bildungsangebote & Schulen
- Gesundheit & Kliniken





Über uns

Die Johannes-Diakonie ist ein diakonisches Dienstleistungsunternehmen mit den Schwerpunkten Behindertenhilfe bzw. Eingliederungshilfe, Medizin, berufliche Rehabilitation, Bildung, Jugend- und Altenhilfe. Wir beschäftigen rund 3000 Mitarbeitende. Die Johannes-Diakonie verfolgt in verschiedenen Geschäftsfeldern das gemeinsame Ziel einer optimalen Assistenz von Menschen mit Teilhabebeeinträchtigung und Unterstützungsbedarf als Beitrag zum gesellschaftlichen Inklusionsprozess. Wir sind stark für Menschen!

An rund 30 Standorten in Baden-Württemberg leisten wir für mehrere tausend Menschen individuelle Unterstützung. Die Johannes-Diakonie ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und Mitglied der Diakonischen Werke Baden und Württemberg.

Die im Jahr 1880 gegründete Johannes-Diakonie befindet sich heute in einem permanenten Prozess der Dezentralisierung und Regionalisierung ihrer Angebote. Die am individuellen Unterstützungsbedarf ausgerichteten Assistenz- und Dienstleistungsangebote verorten wir kleinräumig und dezentral sowie gemeinde- und wohnortnah, vornehmlich im Norden und in der Mitte Baden-Württembergs. Damit leisten wir einen Beitrag zur größtmöglichen Entfaltung von Selbstbestimmung und Eigenkompetenz bei Menschen mit Behinderung und zu einem immer selbstverständlicheren Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung in einer zunehmend inklusiven Gesellschaft.

1. Organisatorische Einbindung

Die UN-Behindertenrechtskonvention stellt fest, dass eine sinnhafte Arbeit und Beschäftigung zu den Grundrechten aller Menschen gehört (Art. 27). Durch Arbeit und Beschäftigung erfahren sich die Menschen als wirksam und in der Gesellschaft angenommen.

Die Johannes-Diakonie hat den Auftrag, Arbeit und eine arbeitsweltbezogene Beschäftigung für Menschen mit Behinderung zu gewährleisten. Unter dem Dach der Werkstätten an den Standorten Mosbach, Schwarzach, Eberbach, Buchen, Wertheim und Lahr finden rund 1 800 Menschen mit Handicap berufliche Bildung, Arbeit oder Beschäftigungsangebote. Im arbeitsweltbezogenen Förder- und Betreuungsbereich (FuB) der Werkstätten wird dabei die soziale Teilhabe für Menschen mit schweren Mehrfach-Behinderungen und hohem Unterstützungsbedarf ermöglicht.

Je nach ihren Bedürfnissen, Wünschen und Fähigkeiten werden die Menschen hier gefördert und gehen einer sinnstiftenden, arbeitsweltbezogenen Tätigkeit nach. Die Förderziele und -schritte werden im jährlichen Arbeitswegedialog festgehalten, eng vernetzt mit den Zielen aus den anderen Lebensbereichen wie z.B. Wohnen und Freizeit.

Die Johannes-Diakonie versteht sich als lernendes Unternehmen. Deshalb unterliegt unsere Konzeption für Arbeit und Beschäftigung immer auch einem Entwicklungsprozess, in den das Wissen und die Erfahrungen unserer Mitarbeiter sowie neueste wissenschaftliche Erkenntnisse einfließen. Die Konzeption für einen arbeitsweltbezogenen Förder- und Betreuungsbereich (FuB) wird regelmäßig überprüft und angepasst.

2. Personenkreis

Der Förder- und Betreuungsbereich (FuB) ist eine Einrichtung der Rehabilitation für Menschen mit Behinderung. In diesem besonderen Bereich der Werkstätten der Johannes-Diakonie finden erwachsene Menschen mit schwersten und mehrfachen Behinderungen Aufnahme, die gemäß §219 Abs.3 SGB IX die Voraussetzungen für eine Beschäftigung in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM) nicht, noch nicht oder nicht mehr erfüllen und einen Rechtsanspruch auf Eingliederungshilfe nach § 53 SGB XII haben.

Auch Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf, die nicht in erster Linie körperbehindert sind, finden Aufnahme im arbeitsweltbezogenen Förder- und Betreuungsbereich der Johannes-Diakonie.

Dazu zählen Menschen, die aufgrund von Verhaltensweisen aus dem autistischen Spektrum oder aufgrund ihres herausfordernden Verhaltens einen hohen Unterstützungsbedarf haben und Menschen, die aufgrund ihrer Behinderung ein hohes Maß an Pflegeleistungen benötigen, um am Leben in der Gemeinschaft und insbesondere am Arbeitsleben teilhaben zu können.



3. Aufgaben und Ziele

Der arbeitsweltbezogene Förder- und Betreuungsbereich (FuB) der Werkstätten bietet eine Tagesstruktur für erwachsene Menschen mit schweren Mehrfachbehinderungen, individuell bedingten hohen Anforderungen an Assistenz und Hilfebedarfen, z.B. bei der Nahrungsaufnahme, der Pflege und Mobilität. Für Menschen, die nicht mehr bzw. noch nicht im Arbeitsbereich der Werkstatt beschäftigt werden können, bietet der Förder- und Betreuungsbereich Förderangebote mit dem Ziel, die Eingliederung in eine Arbeitsgruppe zu erreichen.

Zunächst jedoch ist der arbeitsweltbezogene Förder- und Betreuungsbereich eine Einrichtung der sozialen Teilhabe. Die dort aufgenommenen Personen sind deshalb nicht selbst sozialversichert und haben keinen Anspruch auf ein Entgelt. Die Eingliederungshilfe als Leistungsträger trifft hier eine vergütungsrechtliche Zuordnung.

Jeder Mensch gewinnt durch diese Teilhabe und individuelle Förderung an persönlicher Reife, Selbständigkeit und Selbstbewusstsein, unabhängig von der Art und Schwere seiner Behinderung. Eine ganzheitliche Förderung beinhaltet neben der Persönlichkeitsentwicklung auch die Heranführung an einfache Tätigkeiten mit produktivem Hintergrund, damit die Durchlässigkeit zur Übernahme in den Arbeitsbereich gewährleistet werden kann.

Viele der im arbeitsweltbezogenen Förder- und Betreuungsbereich betreuten Menschen können nur sehr eingeschränkt mit ihrer Umwelt in Dialog treten. Deshalb erfordert unsere Arbeit stets ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen in die Bedürfnisse und Befindlichkeiten. Bei allen unseren Tätigkeiten legen wir besonderen Wert auf die Beschäftigung in einem zweiten Milieu (außerhalb der Wohngruppe, des Elternhauses etc.), Beziehungskontinuität sowie die Vorgabe von zeitlicher und räumlicher Strukturierung zur Schaffung von Sicherheit und Orientierung.

Personenzentrierte Basisförderung

- Ermöglichung von größtmöglicher Selbständigkeit für Menschen mit Behinderung
- Ressourcenorientierung,
- Stimulation und Motivation,
- Anleitung und Assistenz,
- Übungs- und Erfahrungsmöglichkeiten,
- Hilfestellung so viel wie nötig und so wenig wie möglich.

Beschäftigungs- und Arbeitsangebote

- Heranführung an einfache Tätigkeiten, Zusammenarbeit mit Arbeitsgruppen des Produktionsbereiches
- Praktika in den Arbeitsgruppen/Arbeitsbereichen der Werkstatt
- Aktivierung und Verbesserung von motorischen Fähigkeiten
- Kennenlernen von verschiedenen Arbeitsmaterialien
- Interesse an Arbeit wecken, z.B. über Steckspiele, Sortierarbeiten, Puzzlen, einfache Verpackungsarbeiten



Rahmenbedingungen

Förderung in lebenspraktischen Bereichen

- Mitarbeit oder vollständige Übernahme von hauswirtschaftlichen Tätigkeiten
- Esstraining
- Toilettentraining
- Körperhygiene/-pflege
- An-/Ausziehen einüben

Förderung im sozialen, emotionalen und kommunikativen Bereich

- Gespräche, gemeinsame Kreis- und Sitzspiele sowie Kochen und gemeinsam Feste feiern
- Kontaktfähigkeit fördern
- Kooperationsfähigkeit fördern
- Teamfähigkeit fördern

Förderung im sensomotorischen und kognitiven Bereich

- Einsatz von Naturmaterialien zur Sinnesförderung
- Ergotherapie
- Basale Stimulation in allen Sinnesbereichen zur Förderung der Körper- und Umweltwahrnehmung
- Basale Kommunikation
- Kognitives Training

Förderung im musisch-kreativen Bereich

- Basteln
- Malen
- Weben
- Spielen
- Musik und Tanz

Gesundheits- und Bewegungsförderung

- Bewegungsangebote, Mobilisation
- Lauftraining
- Krankengymnastik

Im arbeitsweltbezogenen Förder- und Betreuungsbereich wird vorrangig daran gearbeitet, vorhandene Fähigkeiten und Fertigkeiten der behinderten Menschen zu erhalten und zu festigen sowie jeden Einzelnen darin zu unterstützen, ein Höchstmaß an sozialer Teilhabe zu erreichen.

Grundlegende Ziele der Arbeit im arbeitsweltbezogenen Förder- und Betreuungsbereich sind somit die Förderung und Stärkung von Sozial-, Sach- und Handlungskompetenzen. Ziele der Arbeit sind zudem die Entwicklung von Kommunikationsmöglichkeiten.

Wenn möglich, wird die (Re-)Integration der Personen aus dem FuB in den Arbeitsbereich oder Aufnahme in den Berufsbildungsbereich angestrebt.



4. Personalstruktur und Arbeitsorganisation im FuB

Der Personalschlüssel in den Kleingruppen im arbeitsweltbezogenen Förder- und Betreuungsbereich besteht in der Regel im Verhältnis 1:3. In besonderen Situationen oder falls erforderlich gibt es die Möglichkeit, dass sich ein Mitarbeiter mit einem Beschäftigten für eine gewisse Zeit in eine 1:1-Betreuungssituation begibt.

Die Betreuung der Menschen im arbeitsweltbezogenen Förder- und Betreuungsbereich wird von einem interdisziplinären Team übernommen. Folgenden Berufsgruppen sind vertreten:

- Heilerziehungspfleger*innen
- Arbeitserzieher*innen
- Erzieher*innen
- Ergotherapeuten/innen
- Heilpädagogen/innen
- Fachkräfte für Arbeits- und Berufsförderung
- Assistenzpersonal (z.B. Praktikanten, Helfer des Bundesfreiwilligendienstes)

Für die Menschen im arbeitsweltbezogenen Förder- und Betreuungsbereich besteht die Möglichkeit, über die Werkstatt Transfer-Gruppe auf die Arbeit in einer Werkstattgruppe vorbereitet zu werden. In diesen Gruppen gilt ein Betreuungsschlüssel von mindestens 1:6.

Zur Bewältigung des pädagogischen und organisatorischen Alltags sowie zur Förderung des Austausches im Interesse der von uns betreuten und beschäftigten Menschen finden regelmäßige Teambesprechungen statt.

Neben dem Informationsaustausch und der kollegialen Beratung werden hier gruppenbezogene Inhalte erörtert, Förderziele erstellt, Fallgespräche geführt und das Alltagsgeschehen reflektiert.

Ferner ist der arbeitsweltbezogene Förder- und Betreuungsbereich, wie alle anderen Bereiche und Fachdienste der Johannes-Diakonie, in bereichsübergreifenden Arbeitsgruppen und ins Qualitätsmanagement eingebunden. Interne und externe Maßnahmen der Weiterbildung sind Teil der Personalentwicklung.

Rahmenbedingungen



5. Räumlichkeiten

Die Räume des arbeitsweltbezogenen Förder- und Betreuungsbereichs und deren Ausstattung sind dem Bedarf und den Zielen der Menschen mit Behinderung angepasst.

Der Reha-Koordinierungsausschuss gibt mit seinem Modell-Raumprogramm (MRP) Empfehlungen für den FuB unter dem verlängerten Dach der Werkstätten. An diesen orientieren wir uns.

Deshalb werden aus konzeptionellen und fachlichen Gründen auch die Räume der Werkstatt des arbeitsweltbezogenen Förder- und Betreuungsbereichs mitgenutzt. Dazu gehören auch der Speisesaal, Gymnastik- und Therapieräume. Die Räume des Förder- und Betreuungsbereichs sind auf einer Ebene angeordnet, damit Austausch, Kontakte und Kommunikation unter den Beschäftigten und Mitarbeitern gefördert werden. Zudem ist in unmittelbarer Nähe der Gruppenräume eine Grünfläche oder Terrasse angelegt, die über einen ebenerdigen Ausgang barrierefrei zu erreichen ist. Vorhanden sind neben Gruppenräumen auch Ruheräume, Essraum, Räume für Einzeltherapie mit entsprechender Ausstattung, barrierefreie Sanitärräume und Pflegebäder.

Im Folgenden werden die Förder- und Betreuungsbereiche an verschiedenen Standorten der Johannes-Diakonie genauer beschrieben.

Standorte der Förder- und Betreuungsbereiche



Schwarzach und Eberbach

Der arbeitsweltbezogene Förder- und Betreuungsbereich an den Standorten Schwarzach und Eberbach besteht aus mehreren Gruppen, die sich unter dem verlängerten Dach der Werkstatt befinden. Die Betreuung findet von Montag bis Freitag nach einem feststehenden Wochenplan statt. Individuelle Beschäftigungszeiten orientieren sich an den Möglichkeiten der betreuten Personen.

Das Betreuungsangebot reicht von der Mitarbeit an Aufträgen des Arbeitsbereichs, über musische Einzel- und Gruppenangebote, therapeutische Beschäftigungsangebote, gemeinsames Kochen und Essen bis hin zu Outdooraktivitäten.

Die FuB-Bereiche mit spezieller Assistenz „Sinnesgarten“ und „Farm“ sind so konzipiert, dass sich behinderte Menschen mit starkem Bewegungsdrang, herausforderndem Verhalten und/oder Weglauftendenzen auf dem umliegenden Gelände durch Arbeit und Bewegung in der Natur ausagieren und Aggressionen abbauen können. Zudem steht diesem Personenkreis ein geschützter Außenbereich zur Verfügung, in dem er sich mit Assistenz ausleben kann, ohne dass eine Gefährdungssituation für ihn oder andere Personen entsteht.

Generell versuchen wir, unter Berücksichtigung der Kompetenzen und Wünsche der von uns betreuten Personen, ein passgenaues Angebot mit individuellen Entwicklungs- und Fördermöglichkeiten zu erstellen.

Ansprechpartner:

Björn Göhl, Leiter des arbeitsweltbezogenen Förder- und Betreuungsbereichs in Schwarzach/Eberbach

Standorte der Förder- und Betreuungsbereiche



Mosbach

Am Standort Mosbach setzen sich die Beschäftigten des arbeitsweltbezogenen Förder- und Betreuungsbereichs aus Bewohnern der Johannes-Diakonie und aus externen Teilnehmern, die noch im Elternhaus leben, zusammen. Sie erfahren hier ein vollkommen neues soziales Umfeld, können ihre individuellen Fähigkeiten entwickeln, innerhalb einer Gemeinschaft kommunizieren und soziale Beziehungen, oft auch über die FuB-Gruppe hinaus, aufbauen.

Die Betreuung der schwerst-mehrfach behinderten Menschen findet in einem fest stehenden Wochenrhythmus statt.

Alle Gruppenräume sind mit einer Küche ausgestattet und verfügen über eine Terrasse, an die sich ein großzügiges und geschütztes Außengelände mit Möglichkeiten zur Förderung aller Sinneswahrnehmungen (z.B. Barfußpfad, Schaukeln) sowie Freiraum für Ruhe und Begegnungen anschließt.

Hier erhalten unsere Menschen mit Behinderung ein ganztägiges Betreuungs- und Beschäftigungsangebot, das auch die Mitarbeit an Arbeitsaufträgen der Werkstatt und musische, kreative oder motorische Beschäftigung in gruppenübergreifenden Teams ermöglicht.

Seit geraumer Zeit gibt es gruppenübergreifende Angebote mit speziell trainierten Tieren. Zusätzlich umfasst der arbeitsweltbezogene Förder- und Betreuungsbereich u.a. einen Gymnastikraum, Ruhe- und Behandlungsräume.

Der gesamte arbeitsweltbezogene Förder- und Betreuungsbereich ist ebenerdig angelegt. Räume und Zugänge sind rollstuhlgerecht gebaut und können von vielen Beschäftigten selbständig aufgesucht und genutzt werden. Die Lage ermöglicht Spaziergänge und Ausflüge in die nähere Umgebung innerhalb der Stadt Mosbach (z.B. ins Landesgartenschau-Gelände) und die Begegnung mit anderen.

Ansprechpartner:

Steffen van der Straeten, Leiter des arbeitsweltbezogenen Förder- und Betreuungsbereichs in Mosbach

Standorte der Förder- und Betreuungsbereiche



Buchen und Wertheim

Unser Förder- und Betreuungsbereich befindet sich unter dem verlängerten Dach der Buchener und Wertheimer Werkstätten. Hier werden Plätze für Menschen mit schwersten und mehrfachen Behinderungen, die überwiegend in ihren Familien leben, angeboten.

In neuen lichtdurchfluteten und sehr gut ausgestatteten Räumlichkeiten lassen sich unsere konzeptionellen Vorstellungen von einer arbeitsweltbezogenen Förderung und Betreuung gut umsetzen. Die individuelle Arbeitswegeplanung, aus der ein feststehender Wochenplan abgeleitet wird, bildet die Grundlage unserer intensiven Förderung und Betreuung.

Die Angebote zielen darauf ab, Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf eine Beschäftigung im Arbeitskontext zu ermöglichen und ihnen Raum für die Entfaltung beim arbeitsbezogenen Tun zu geben.

Da die Buchener Werkstätten in unmittelbarer Nähe zum Stadtzentrum liegen, sind hier sehr gute Voraussetzungen zur Beteiligung am gesellschaftlichen Leben gegeben.

Ansprechpartner:

Daniel Baunach, Leiter des arbeitsweltbezogenen Förder- und Betreuungsbereichs in Buchen/Wertheim



Standorte der Förder- und Betreuungsbereiche



Lahr

Den Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen in Lahr kommen die langjährige Erfahrung der Einrichtung und die multiprofessionelle Ausrichtung der betreuenden Fachkräfte zu Gute. Sowohl Menschen, die noch zu Hause wohnen als auch die Bewohner unseres Wohnheimes werden im Lahrer FuB aufgenommen, individuell gefördert und betreut.

Die Betreuung findet von Montag bis Freitag nach einem feststehenden Wochenplan statt. Je nach den Fähigkeiten und Bedarfen der betreuten Personen halten wir zahlreiche Förder- und Betreuungsangebote in fünf Gruppen vor.

Ausgehend von intensiven Gesprächen mit den betroffenen Menschen und deren Angehörigen erstellen wir individuelle Angebote und auch Gruppenprogramme, die ein soziales Miteinander und die spezifische Förderung/Betreuung miteinander verbinden. Für den Personenkreis, der sich nur schwer artikulieren kann, bieten wir unterstützende Hilfsmittel zur Förderung der Kommunikationsfähigkeit an.

Unser multiprofessionelles Team in Lahr setzt sich aus pädagogischen, pflegerischen und sozialpädagogischen Fachkräften zusammen, auch steht in unserer Einrichtung ein psychologischer Dienst zur Verfügung.

Uns liegen der persönliche Umgang und die Kooperation mit allen, die am Leben der uns anvertrauten Personen teilnehmen, besonders am Herzen. Schon viele Jahre setzen die Lahrer Werkstätten auf die Arbeit mit Tieren und auf kreative Angebote im Bereich Musiktherapie. Unser großzügiges Außengelände und Aufenthalte/Spaziergänge in der näheren Umgebung laden zur Begegnung mit den Menschen, die vor Ort leben und arbeiten, ein.

Ansprechpartner: Ralf Kerstin, Leiter des arbeitsweltbezogenen Förder- und Betreuungsbereichs in Lahr

Ansprechpartner

Zu erreichen sind die beschriebenen arbeitsweltbezogenen Förder- und Betreuungsbereiche (FuB) der Johannes-Diakonie unter folgenden Kontaktdaten:

FuB Schwarzach und Eberbach

Björn Göhl
74869 Schwarzach
Tel: 06262 22-792
bjoern.goehl@johannes-diakonie.de

FuB Mosbach

Steffen van der Straeten
Neckarburkener Str. 25
74821 Mosbach
Tel: 06261 88-819
steffen.vanderstraeten@johannes-diakonie.de

FuB Buchen und Wertheim

Daniel Baunach
Karl-Tschamber-Straße 4
74722 Buchen
Tel: 06281 5273-12
daniel.baunach@johannes-diakonie.de

FuB Lahr

Ralf Kerstin
Im Dornschlag 1
77933 Lahr-Langenwinkel
Tel: 07821 9510-72
ralf.kerstin@johannes-diakonie.de